Zeitschrift: GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 83 (1989)
Heft: 9

Rubrik: 50 Jahre Gehörlosenverein Wallis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wer kann Autolackierer werden?

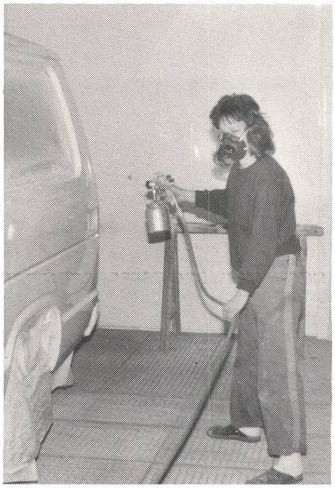
Was der Autolackierer macht . . .	. . . und was er mitbringen sollte
Der Autolackierer	
— verarbeitet Grundmaterialien und Decklacke, wobei ein grosser Teil der anfallenden Tätigkeiten Handarbeit ist	— Freude am handwerklichen Arbeiten — Ausdauer
— mischt die Farben nach Rezeptur oder nach Muster	— gutes Farbunterscheidungsvermögen
— hat für Schleif- und Polierarbeiten Maschinen zur Verfügung	— Verständnis für Umgang mit elektrischen Geräten
— trägt auf neulackierten Flächen Zierstreifen, Schriften oder (je nach Können) auch eigene Bildkreationen auf	— Sinn für Farben, Formen und Proportionen — zeichnerische Begabung ist von Vorteil
— arbeitet in der Werkstatt und in der Spritzkabine mit Spachtelmassen und verschiedenen Arten von Lakken	— keine Allergien gegen Farben und Lacke — gute Gesundheit — normale Konstitution

mich besser als damals in der Normalschule.» GZ: «Aha, Du hast die Schule der Hörenden besucht.»

Über den Arbeitsplatz

Edith arbeitet in der Abteilung Bereitschaftscenter. Wir von der GZ konnten nur staunen: Es wurde uns nämlich erzählt, dass viele Autos auf dem Weg in die Schweiz Transportschäden erleiden. In der Regel sind es minime Farbschäden, der Lack ist dann zerkratzt. Und wirklich: Diese Schäden sind für das normale Auge kaum sichtbar! Aber der Schweizer Autokäufer ist heikel, sehr heikel sogar und akzeptiert nicht einmal den winzigsten Kratzer! Es ist die Aufgabe des Autolackierers, die Schäden wieder in Ordnung zu bringen. Nochmals: Sind Schweizer Autokäufer wirklich heikel? Herr Ruch: «Ja, sehr sogar. Für ihr Geld wollen sie alles perfekt haben.» Nur gut so, das nennt sich Arbeitsbeschäftigung für den Autolakkierer. Herr Ruch lacht.

Farbton ausmischen am Computer zusammen mit dem Chef.



Spritzen mit der Maske.

Luftverpestung hin oder her!

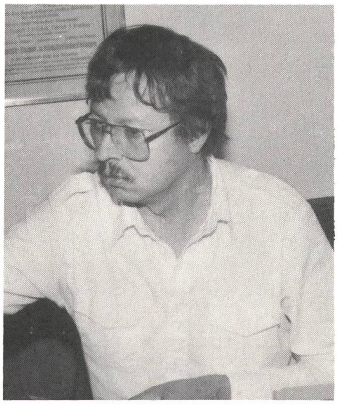
Über den Auto-Import

Die Fahrzeuge kommen auf dem Schiffsweg von Japan nach Europa. Ein Schiff fasst zirka 4500 Autos und ist etwa vier Wochen unterwegs. Anlaufhäfen sind Cherbourg (F) oder Bremerhaven (D). Von dort gelangen die Fahrzeuge per Bahn in verschiedene Länder. Die Emil Frey AG importiert täglich 240 Autos! Die Autos werden bei der Ankunft genau kontrolliert, ob sie fixfertig nach Schweizer Norm ausgerüstet sind. Bei einigen Modellen ist eine Nachrüstung erforderlich. Im Jahre 1988 hat die Emil Frey AG als Importeur rund 56 000 Autos verkauft. Davon sind 36 000 Toyotas. Der Rest teilt sich auf in die Marken Subaru und Chrysler.

50 Jahre Gehörlosenverein Wallis

(GZ) Martigny ist gerüstet: Der Gehörlosenverein Wallis feiert sein 50jähriges Bestehen mit einem grossen Sportanlass. Dieser findet in wenigen Tagen statt und zwar vom 5. bis 7. Mai. Die Organisatoren haben das Vereinsleben zu resümieren versucht, und uns eine Chronik zukommen lassen. Wir publizieren sie gerne, wenn auch in leicht gekürzter Form.

1939: An der Grenze wütet der Krieg. Zu dieser Zeit hatten die Gehörlosen schon das Bedürfnis, sich zu treffen für den Gedankenaustausch und um gemeinsam die Schwierigkeiten zu überwinden, die die Einsamkeit damals mit sich brachte. Das war eben noch die Maultier-Zeit.
Aber schon vor der Gründung der Vereinigung organisierten Hörende, Fräulein Marthe Pfefferle aus Sitten und Fräulein Marie-Gabrielle De Sepibus Weihnachtszusammenkünfte, wo sich die Gehörlosen trafen.
Auch die ersten Treffen mit nur Gehörlosen fanden schon vor der offiziellen Gründung statt. Es waren vor allem die Gehörlosen der Rhoneebene, denn für sie war es viel einfacher, sich mittels Zug oder Velo fortzubewegen.
Schliesslich gründete eine kleine dynamische und sehr mutige Gruppe die Vereinigung der Walliser Gehörlosen. Die einzigen Überlebenden aus dieser Pioniergruppe sind Jenny Legeret, wohnhaft in La Tour-de-Peilz, und Raymond Bourban aus Aproz. Der erste Präsident war eine Frau, Esther Giroud aus Chamoson.



Pierre-Alain Duc der «Patron» im Wallis.

Die Krisenjahre

1942, im Anschluss an einen denkwürdigen zweitägigen Ausflug nach Saas-Fee — was zu dieser Zeit noch eine grosse Expedition bedeutete — sah der Almosensammler der Gehörlosen — ein Schutzpatron des Vereins, eine grosse Gefahr in unserer Gruppe, wo sich die Knaben und Mädchen untereinander vergnügten. Er gab uns den Rat, zwei separate Vereine zu gründen, nämlich eine für Frauen und eine für Männer.

Gehörlosenverein Wallis

Präsident des Vereins ist Pierre-Alain Duc aus Uvrier. Integriert in den Verein sind fünf Sportabteilungen, nämlich Fussball, Kegeln, Ski und Cross, Volleyball und Jassen. 1939 zählte der Verein 25 Mitglieder, heute sind es 110.

Esther Giroud übernahm die Gruppe der Mädchen und Emile Constantin die Gruppe der Knaben. Dies hat aber nie gut funktioniert aus verständlichen Gründen! Im Jahre 1944 heiratete die Präsidentin der Mädchen den Präsident der Knaben und die beiden Vereine taten sich wieder zusammen unter der Leitung von E. Constantin.

Das Leben geht weiter

Im Jahre 1954 wurde durch Joseph Devanthery ein Sportverein gegründet, genannt: «Sportlicher Pfeil der Walliser Gehörlosen». Es wurde vor allem Ski gefahren. Als dann Präsident André Heritier kam, wurde ein Schiess-Wettbewerb durchgeführt, es blieb jedoch bei dieser einmaligen Veranstaltung. Raymond Bourban führte dann das Kegeln und den Fussballsport ein.
In den 70er Jahren schlossen sich der Sport-Club «Sportlicher Pfeil der Walliser Gehörlosen» und die Vereinigung der Gehörlosen des Kantons Wallis zusammen. Raymond Bourban war der erste Präsident der vereinigten Gesellschaften, die sich heute «Vereinigung der Walliser Gehörlosen» nennt.
Nach der Bourban-Periode kam die der Marie-L. Fournier, letztere überlässt den Platz Pierre-Alain Duc, der heute noch in seinem Amt waltet. MLF